

Nachgefragt bei Sascha Otte:



Am Puls der Mannschaft: Sascha Otte, Trainer beim A-Ligarückkehrer VfL Rheda, weiß, dass noch viel Arbeit wartet. Bild: Inderlied

Von Baldriantropfen und Abstiegsangst beim VfL

Von unserem Mitarbeiter DAVID INDERLIED

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Jubel war groß, als im Sommer der VfL Rheda im letzten Moment als nachrückender Tabellenzweiter nach 14 Jahren in die Fußball-Kreisliga A zurückkehrte. „Die Glocke“ sprach mit VfL-Trainer Sascha Otte über die Lehren aus der Vorrunde, Baldriantropfen während des Spiels und die Abstiegsangst an der Fürst-Bentheim-Straße.

„Die Glocke“: Wenn der VfL antritt, sind viele Tore garantiert. Langweilig kann Ihre Mannschaft offensichtlich nicht. Wie fällt Ihr Fazit nach der Vorrunde aus?

Otte: Es ist sehr durchwachsen im Moment. Für den Verein und die Mannschaft ist alles Neuland. Mir war im Vorfeld klar, dass es deshalb Rückschläge geben wird. Ich glaube aber, dass wir jetzt in der Liga angekommen sind.

„Die Glocke“: Freuen Sie sich auf die Winterpause oder würden Sie am liebsten die jüngsten zwei Klatschen gegen Westerwiehe und Spexard II abarbeiten?

Otte: Ich bin schon sehr froh, dass wir Winterpause haben. Teilweise waren bis zu sieben

Stammspieler verletzt, da mussten wir uns die vergangenen Wochen durchquälen. Das war nicht gut und auch für mich wirklich sehr schwer, im Training damit umzugehen. Beim Trainingsauftritt im Januar drehen wir dann den Zähler wieder auf Null und fangen wieder von vorne an, wenn die Verletzten wieder da sind.

„Die Glocke“: In sage und schreibe sieben Spielen fielen mindestens fünf Tore: Wenn der VfL spielt, rappelt es im Karton. Nehmen Sie inzwischen Baldriantropfen für Ihre Nerven mit zum Platz?

Otte: Ich gewinne lieber fünf Mal 1:0 als einmal 5:4, da bin ich ganz ehrlich. Aber unsere Mannschaft ist offensiv ausgerichtet und das ist auch der Fußball, den ich spielen lassen möchte. Immer mit dem Hintergedanken, die Defensivarbeit nicht zu vernachlässigen. Das ist uns aber leider abhandengekommen. Unsere Defensive muss besser werden, das wird auch unser Schwerpunkt in der

Vorbereitung für die Rückrunde sein.

„Die Glocke“: Damit sprechen Sie das große Problem der Vorrunde an. Mit 53 hat der VfL die meisten Gegentore in der Liga bekommen. Wie erklären Sie sich diese Flut und wie wollen Sie die Schießbude abstellen?

Otte: Ich weiß genau, warum wir so viele Gegentore bekommen. Das hat etwas mit Disziplin zu tun, mit Charakter und Trainingsbeteiligung. Und da muss ich ganz ehrlich sagen: Da müssen wir schleunigst dran arbeiten. Da hat sich ein kleiner



Interview

Prozess eingeschlichen, mit dem ich nicht zufrieden bin. Da geht es auch um die Frage, wie ernst man Spiel und Training nimmt. Und wenn alle das ernstnehmen würden, hätten wir zuletzt bestimmt nicht solche Probleme bekommen. Das habe ich der Mannschaft aber auch deutlich zu verstehen gegeben. Da werde ich nach der Winterpause den Hebel ansetzen.

FC Gütersloh

Lennart Warweg löst Vertrag auf

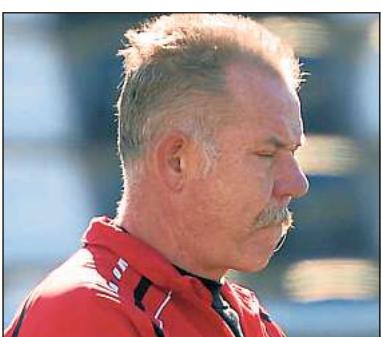
Gütersloh (No). „Jetzt habe ich noch 25 Spieler“, mit diesen Worten reagierte Trainer Heiko Bonan auf die Nachricht, dass Lennart Warweg zum 31. Dezember den FC Gütersloh verlässt. Laut Mitteilung auf der FCG-Homepage haben sich der 27-jährige Mittelfeldspieler und der FCG-Vorsitzende Andre Niermann auf einen Auflösungsvertrag geeinigt. Aus beruflichen Gründen kann Warweg nicht mehr so oft am Training teilnehmen, wie es in der Oberliga erforderlich ist, führt der FCG den Grund für die vorzeitige Trennung an. In der Hinrunde kam Warweg elfmal für den FCG zum Einsatz.

Fußball

Viktoria Rietberg bittet in die Halle

Rietberg (gl). Unmittelbar nach den Feiertagen hat die besinnliche Zeit für die Fußballer aus Rietberg und den Ortsteilen ein Ende. Denn von Sonntag, 27. Dezember, bis Sonntag, 3. Januar, richtet der TuS Viktoria Rietberg seine zur Tradition gewordene Hallenfußball-Turnierserie aus. Den Anfang in der Sporthalle des Schulzentrums in Rietberg machen am Sonntag ab 9.45 Uhr die C 2-Junioren, ehe ab 12.30 Uhr die E-Jugend-Stadtmeisterschaft angepfiffen wird. Mit dem Derby-Cup, dem Kräftemessen von Dortmund- und Schalker-Fanclubs, steht ab 17.30 Uhr der erste Höhepunkt der Turnierwoche an. Weiter geht es am Montag, 28. Dezember, ab 10 Uhr mit den D 2-Junioren und ab 13.45 Uhr mit der D 1-Jugend. Ab 17.30 Uhr spielen die Seniorenteams der Clubs aus Rietberg und den Ortsteilen um die Krone der Stadt. Am kommenden Wochenende finden die Turniere des TuS Viktoria mit dem „22. Sparkassen-Cup“ der U 11- und U 9-Junioren den Abschluss.

Fußball, Frauen Westfalenliga



Enttäuscht: Trainer Heinz-Georg Hillemeier. Bild: Steinecke

„Der Schritt ist nicht zu früh gekommen“

„Die Glocke“: Wie nah kommt die Mannschaft Ihrer Wunschvorstellung vom Fußball?

Otte: Perfekt ist es mit Sicherheit noch nicht. Wir haben es im vergangenen Jahr besser hinbekommen in der Kreisliga B, weil wir damals viel weniger Verletzte hatten. Ich halte der Mannschaft auch zu Gute, dass wir die Ausfälle ganz gut aufgefangen haben. Aber so wie wir nach vorne spielen, müssen wir auch nach hinten arbeiten. Das ist uns in vielen Spiel abhanden bekommen, ganz besonders in den letzten beiden.

Damit war ich überhaupt nicht mit einverstanden.

„Die Glocke“: Kam der Aufstieg in die höchste Kreisliga zu früh für die noch sehr junge Mannschaft?

Otte: Der Schritt ist sicherlich nicht zu früh gekommen. Wir haben ja auch sehr gute Spiele gemacht. Uns fehlen mit Sicherheit sechs bis acht Punkte. Wenn die jetzt mehr hätten, wären wir im absolut gesicherten Mittelfeld.

„Die Glocke“: Sie wirken am Spielfeldrand oft wie ein Vulkan, der regelmäßig ausbricht. Können

Sie sich bei einem Spiel auch einfach mal zurücklehnen und genießen?

Otte: Ich gehe davon aus, dass es immer besser geht. Wenn wir alles richtig machen würden, wären wir Tabellenerster, hätten kein Spiel verloren und keine 53 Gegentore. Ich kann nie zufrieden sein. Wir machen das schon sehr gut, aber es gibt immer etwas zu verbessern.

„Die Glocke“: Aktuell droht einigen heimischen Vereinen der Abstieg in die A-Liga, was auch Auswirkungen auf die Anzahl der

dortigen Absteiger in die Kreisliga B hätte. Haben Sie die Befürchtung, dass Ihnen jetzt die gleiche Abstiegsregelung zum Verhängnis wird, von der der VfL im Sommer beim Aufstieg profitiert hat?

Otte: Ich kann im Moment noch gar nicht vorhersagen, wer absteigt und wie die Abstiegsregelung aussieht. Da kümmere ich mich derzeit auch gar nicht drum. Wir müssen auf uns schauen und unsere Punkte horten. Wenn wir das schaffen, werden wir mit dem Abstieg auch nichts zu tun haben.

Jugendbasketball

GTV verbucht zwei Kantersiege und eine klare Abfuhr

Gütersloh (dali). Mit zwei Kantersiegen und einer Niederlage haben die Jugendbasketballer des Gütersloher TV das Basketballjahr beendet.

□ **U14-Oberliga: GTV - Bad Oeynhausens Baskets 100:47.** Die U14-Dribbler begannen wie die Feuerwehr. Topspieler Roman Claas markierte bereits im ersten Viertel 18 Punkte. Die Gäste wirkten gegen die Pressverteidigung hilflos und kamen nur selten zu erfolgreichen Korbversuchen. Die Leistungsträger Claas und Papadoudis mussten im zweiten Viertel wegen Foulproblemen auf die Bank. Auch ohne die beiden baute der GTV den Vorsprung auf den Tabellenenvierten konsequent aus. Trainer Miguel Meza lobte: „Die Durchschlagskraft von Roman Claas ist schon beeindruckend. Er gibt dem Team die nötige Sicherheit.“

GTV: Claas (60), Klauke (13), M. Kohlmeyer, R. Kohlmeyer (10), J. Papadoudis (4), Feischen (5), Wolf (4), Winking (2), Ince (2), Knaup.

□ **U16-Oberliga: TV Dortmund-Barop 2 - GTV 48:89.** Die U16 erwischte einen behäbigen Tag und musste sich über 40 Minuten durch das Spiel quälen. Dank der

individuellen Überlegenheit führten die Dalkestädter zwar zur Halbzeit mit 22:47. Trainerin Rimma Steinhauer war dennoch nicht zufrieden: „Wir haben zu keiner Zeit den Druck ausgeübt, den wir uns vorgenommen haben.“

GTV: Reimer (36), Hamm (21), Chikungwa (7), A. Papadoudis (9), Epp (4), Klein (10), Kmiec (2), Piatakov.

□ **U18-Regionaliga: TV Salzkotten - GTV 79:53.** Die U18-Basketballer des GTV starteten selbstbewusst ins Spiel und waren fest entschlossen, das Spiel gegen den Tabellennachbarn zu gewinnen. Zur Halbzeit stand es 32:32. Allerdings hatte Aufbauspieler Ruben Oliveira Ruiz sein fünftes Foul mit der Halbsitzsirene bekommen und durfte in Durchgang zwei nicht mehr spielen. Gegen die Zonenpresse des Gegners fand das Team keine Lösungen. „Unter den Körben haben wir uns rumschubsen lassen“, bemängelte Trainer Miguel Meza die Unterlegenheit.

GTV: Oliveira Ruiz (2), Harthun (8), Reimer (5), A. Papadoudis (7), Elmer, Zink (2), Opfer (2), Gross Cazun (10), Büyüksal (13), Husemann (6).

Tischtennis-Kreispokal



Titelverteidiger: RW Mastholte II mit (v. l.) Werner Frenser, Heinz Peterschröder und Markus Schwarz setzte sich im Finale gegen das Post SV-Trio mit (v. l.) Christian Brdenk, Georgios Saxonis und Christian Paulsen durch. Bild: Linnemannstons

RWM II erneut siegreich

Kreis Gütersloh (kl). Bei den Spielen um den Tischtennis-Kreispokal der 2. Kreisklasse setzte sich die zweite Garnitur von RW Mastholte erneut souverän durch.

In der Endrunde besiegten die Mastholter zunächst den TV Gütersloh II mit 4:1. Lediglich Markus Schwarz musste sich gegen Ulrich Nordhorn geschlagen geben. Dagegen konnte sich Werner Frenser nach einem 1:2-Satzrückstand gegen Jürgen Fissmer noch

knapp mit 3:2 behaupten.

Im zweiten Halbfinale besiegte Post SV Gütersloh IV den TTSV Schloß Holte VI mit 4:1.

Im Finale waren die Mastholter dann auch gegen die Post SV-Vertretung klar überlegen. Nur Heinz Peterschröder unterlag gegen Christian Brdenk in der Verlängerung des Entscheidungssatzes. Werner Frenser blieb erneut im Einzel und Doppel ungeschlagen, während Markus Schwarz im Einzel einmal erfolgreich war.

†

Trauer um Hubert Schmidtfrerick

Rheda-Wiedenbrück (kl). Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Hubert Schmidtfrerick im Alter von 74 Jahren verstorben. Schmidtfrerick begann seine Laufbahn als Tischtennis-Spieler bereits im Jahr 1960 beim TTV Batenhorst. Nach dem Zusammenschluss mit der Tischtennis-Abteilung des SV Westfalia Wiedenbrück spielte er ab 1965 für die Wiedenbrücker Westfalia und seit der Fusion mit großem Einsatz für den SC Wiedenbrück. Noch am 28. Oktober nahm er an der Partie im sechsten Mannschaft gegen die DJK Gütersloh III teil. Erfolgreich war Hubert Schmidtfrerick vor allem bei den Vereins- und Stadtmeisterschaften der Senioren. Große Verdienste erwarb er sich auch als Betreuer im Nachwuchsbereich. Schon beim TTV Batenhorst und auch später bei Westfalia und SC Wiedenbrück war er regelmäßig als Betreuer mit dem Nachwuchs unterwegs. Für seine Tätigkeiten wurde Schmidtfrerick im Jahr 2011 mit der „Goldenen Ehrennadel“ des Westdeutschen Tischtennis-Verbands ausgezeichnet.

Handball

Eine Halbzeit reicht der HSG

Rietberg-Mastholte (gl). „Es hat gereicht, 30 Minuten Handball zu spielen“, schmunzelte Trainer Lutz Strauch nach dem 29:19 (17:6)-Sieg seiner Landesliga-Handballerinnen der HSG Rietberg-Mastholte gegen LIT Handball II. Bereits zur Halbzeit hatte sein Team den Sack zugemacht. Und erneut war es die Abwehr, die den Grundstein zum Erfolg legte. Nach fünf Minuten ließ es bereits 4:1. Und nach 20 Zeigerumdrehungen ließ es 11:5. Nur sechs Gegentreffer ließen die Gastgeberinnen in der ersten Hälfte zu. Nach der Pause war die HSG jedoch gedanklich schon auf der Weihnachtsfeier und stellte das Handballspielen quasi ein. Dadurch gestalteten die Gäste das Spiel ausgeglichener. Den Vorsprung konnten sie jedoch nicht mehr entscheidend verkürzen. „Das Jahr war für die Mädels außerordentlich gut. Sie haben hervorragende Leistungen gebracht“, lobte Lutz Strauch anschließend trotzdem.

□ **HSG:** Dittert, Südhäus – Böckmann (6), Grusdas (2), Heckemeier (4), Hollenhorst (2), Oesterwiemann (2), Ortmann (5), Picker (2), Ressel (2), Schröder (1), Schwienheer (1), Sudahl (2)

WTW

23:33-Niederlage beim Spitzenreiter

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Landesliga-Handballerinnen des Wiedenbrücker TV werden froh sein, dass das Jahr sportlich nun ein Ende hat. Im Nachholspiel hat die Mannschaft von Trainer Valton Shala eine 23:33 (8:16)-Niederlage bei der Reserve der Ibbenbürener Spielvereinigung 08 kassiert. Nach dieser nicht ganz überraschenden Pleite rangieren die Wiedenbrücker Frauen mit 6:16-Punkten auf dem neunten Tabellenplatz.

□ **WTW:** Karenfort – Wan, Krick (4), Clasmeyer (1), Böing (5), Böcker, Hensdiek, Stiens (5), Vollmer (1), Schmitz (4), Ellebracht (1), Campigotto, Strathaus (2)

FSV II vergibt Chancen und rutscht auf Platz sechs ab

Gütersloh (rast). Einmal mehr heißt es für die Westfalenliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh „außer Spesen nichts gewesen“. Trainer Heinz-Georg Hillemeier konnte die Enttäuschung nach dem 0:1 (0:0) im Nachholspiel gegen die DJK VfL Billerbeck kaum verbergen und sagte: „Wieder ein Spiel, das wir eigentlich hätten gewinnen müssen.“

An der mangelnden Chancen-

verwertung lag es, dass die Gütersloherinnen unterlagen und in der Tabelle auf den sechsten Platz abrutschten. Lisa Hillemeier tauchte in der ersten und in der zweiten Halbzeit allein vor der gegnerischen Torfrau auf, scheiterte aber. Und Jocelyn Hampel hatte in der zweiten Hälfte zwei glasklare Chancen, die sie aber beide vergab. „Im Abschluss zu kompliziert und zu wenig Durch-

schlagskraft“, sagte Hillemeier.

Die Gründe nennt Hillemeier auch: „Wenn immer nur acht Leute im Training sind und nicht einmal ein eigener Torwart zur Verfügung steht, dann funktioniert das auf Dauer nicht.“ Der personelle Engpass sei entstanden, da aus dem Kader der Ersten versprochene Spielerinnen den Verein verlassen hätten. Hillemeier zählt Lara Hohm, Carolin Turck

und Franziska Weißhaar auf. Zudem steht die beruflich bedingt nach Kassel gezogene Natascha Rudat ebenso wenig konstant zur Verfügung, wie die Auszubildende Katharina Bödecker.

Trotzdem waren die Gütersloherinnen die spielbestimmende Mannschaft. Allein in der ersten Halbzeit notierte Hillemeier ein theoretisches 3:0. Und auch nach der Pause ging das Spiel einseitig

auf das Billerbecker Tor. Was Gütersloh nicht gelang, erledigten die Gäste im ersten Anlauf. „Der einzige Chance und dann gleich drin“, sagte Hillemeier nach dem 0:1 in der 81. Minute kopfschüttelnd.

□ **FSV II:** Krütmann – Bödecker, Oester-Barkey, Dünker, Karrie – Rudat – Hampel, Lankes (59, Blom), Kuhn (75, Koz), Breulmann – Hillemeier